Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Umwelt
und Sicherheit

14. Oktober 2025

Sitzung des Stadtrates am 29.10.2025
Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Schwammstadt-Projekten
Vorlagen Nummer: VIII/2025/01637
TOP: 12.32

Antwort der Verwaltung:

1. **In der Antwort werden die Sanierung der Forsterstraße und der Riebeckplatz-Umbau beispielhaft benannt. Welche weiteren städtischen Schwammstadt-Projekte sind aktuell geplant?**

   Zum Thema Regenwassermanagement werden aktuell verschiedene Konzepte erarbeitet:

   - In Bezug auf nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung wurde in Kooperation zwischen dem Kompetenzzentrum Wasserwirtschaft (KZWW), den Stadtwerken Halle und der Stadt das Forschungsprojekt „Potentialbetrachtung blau-grüne Infrastruktur der Stadt Halle (Saale)“ initiiert, in welchem durch das dem Umweltforschungszentrum (UFZ) Leipzig eine gesamtheitliche Potentialstudie zum Thema wassersensible Stadtentwicklung erarbeitet wird, die sich mit den flächen- und mengenmäßigen Potentialen von Regenwassermanagement-Maßnahmen und den erzielbaren Effekten auf den Niederschlagsabfluss im Stadtgebiet beschäftigt.
   - Im laufenden Projekt „Regenwassermanagementkonzept für neue Baugebiete“ erarbeitet das Planungsbüro bgmr zur Zeit ein Baukastensystem für die Bauleitplanung in Halle (Saale) zur nachhaltigen Regenwasserbewirtschaftung und zur Starkregenvorsorge. Darin werden verschiedene Varianten und Maßnahmen untersucht, Festsetzungsbeispiele für den Bebauungsplan formuliert sowie das Thema Kostenteilung und Zuständigkeiten beleuchtet.
   - Im Vorhaben „Urban Heat Labs“ werden für das „Planwerk Urbane Innenstadt“ klimatische Potentiale wie beispielsweise die Begrünung von Straßen, Dächern und Fassaden aufgezeigt, welche das Stadtklima verbessern. Darüber hinaus sollen im Rahmen des Konzeptes Regenwassermanagementmaßnahmen nach dem Planungskonzept der blau-grünen Infrastruktur angewandt werden, welche die negativen Auswirkungen durch Starkregen oder Trockenheit abmildern können.
   - Weiterhin gehört Halle (Saale) zu einer von sechs bundesdeutschen Pilotkommunen, die vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Rahmen des Forschungsprojektes „Wassersensible Stadtgestaltung für vitales Stadtgrün“ gefördert werden. Bei dem Konzept sollen zusammen mit den Wohnungsgenossenschaften Maßnahmen zur wassersensiblen Stadtgestaltung für das Wohnquartier Voßstraße/Franckesche Stiftungen entwickelt und umgesetzt werden.
   - Im Rahmen des „Grün- und Freiraumkonzeptes Altstadt“ hat sich die Stadt Halle mit der Thematik der klimatischen Aufwertung von Bestandsgebäuden im Stadtzentrum auseinandergesetzt und sich hier u. a. auch mit der städtischen Tochtergesellschaft HWG mbH ausgetauscht. So ist geplant, im Zuge des Projektes „Klimaquartier Schülershof“ in Form einer Machbarkeitsstudie die Umsetzbarkeit von Klimaanpassungs- und Regenwassermanagementmaßnahmen im öffentlichen Raum (Rigolen, Zisternen, temporär überstaubare Flächen) sowie an den bereits vorhandenen Gebäuden (Grün- und Retentionsdächer) im Untersuchungsgebiet zu analysieren und daraus konkrete Maßnahmen zu definieren.

Über die Konzepte hinaus existieren bereits verschiedene konkrete Einzelprojekte zur Umsetzung von Regenwassermanagementmaßnahmen:

- Im Rahmen des Vorhabens „Reichardts Garten – Klimagerechter Umbau eines Denkmals“ soll durch den ressourceneffizienten Umgang mit Regenwasser ein wichtiger Beitrag zum Erhalt und Zukunftsfähigkeit der Gartenanlage geleistet werden. Im Zuge des Projektes ist u.a. vorgesehen, zur Erhöhung der Wasserverfügbarkeit Niederschlagswasser aus den angrenzenden Straßenräumen in die Parkanlage einzuleiten und den Gehölzbestand an die veränderten klimatischen Bedingungen anzupassen und nachhaltig umzubauen. Für das Vorhaben wurden Fördermittel im Programm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ beantragt und bereits bewilligt.
- Neben der Forsterstraße gibt es konkrete Planungen für den Ausbau der Südstraße, in welcher Baumstandorte nach dem Stockholmer Modell mit geprüft werden. Dabei soll den Bäumen ein deutlich größerer Wurzelraum als bisher zur Verfügung gestellt werden. Dieser dient gleichzeitig als unterirdischer Schwammkörper/Wasserspeicher und bietet somit den Bäumen bessere Bedingungen in Hitzeperioden.
- Im Rahmen des Projektes „KlimaQuartier Lutherviertel“ wurden durch die Wohnungsgenossenschaft Bauverein Halle und Leuna eG in den letzten Jahren in mehreren Innenhöfen im Quartier bereits Regenwassermanagement realisiert. Derzeit wird in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Wasserwirtschaft (KZWW) das Monitoring dieser Maßnahmen durchgeführt. Im Kontext dessen werden Untersuchungen zur Wirksamkeit der Regenwassermanagement- und Klimaanpassungsmaßnahmen angestellt, um daraus wichtige Erfahrungswerte (Verdunstungskühlung, Versickerungsrate, Bodenfeuchteverbesserung) für künftige ähnliche Projekte ableiten zu können.

2. In welchen Straßenbereichen, die im Rahmen der Umsetzung der Wärmeplanung grundhaft erneut werden, ist die Pflanzung von 500 neuen Straßenbäumen vorgesehen?

Im Zusammenhang mit dem sich derzeit in Bearbeitung befindlichen „Grün- und Freiraumkonzeptes Innere Stadt“ sind in stark versiegelten und überwärmten innerstädtischen Bereichen Maßnahmen entwickelt worden, welche dem Wärmeinseleffekt entgegenwirken und die Stadt abkühlen sollen. Da wir als Stadt im Bereich der Inneren Stadt nur wenige öffentliche Flächen für Klimaanpassungsmaßnahmen zur Verfügung haben, werden in diesem Konzept vor allem die öffentlichen Verkehrswege dafür herangezogen. Um den Aufenthalt in sommerlichen Hitzeperioden kühler zu gestalten und hitzebedingten gesundheitlichen Problemen entgegenzuwirken, sollen im Straßenraum Baumreihen gepflanzt werden. Diese sollen nach Auswachsen des Baumes einen möglichst durchgehenden Schattenwurf erzeugen, um die alltäglichen Wege kühler und angenehmer zu gestalten. Als positiver Nebeneffekt werden durch den Schattenwurf auch die angrenzenden Hausfassaden mit gekühlt und verhindern somit ein starkes Erwärmen der Wohnungen. Gepflanzt werden soll überwiegend im Bereich zwischen den parkenden Autos, teilweise jedoch auch im Gehweg, sofern es die Breite und der unterirdische Leitungsbestand zulässt. Die Bäume sollen nach dem Stockholmer Modell gepflanzt werden, in welchem der unterirdische Wurzelraum deutlich vergrößert ist als bisher und gleichzeitig als Regenwasserspeicher dient. Der Baum erhält somit in Zeiten von sommerlicher Trockenheit und Hitze eine bessere Wasserversorgung und somit bessere Lebens- und Wachstumsbedingungen. Der Baum kann somit deutlich länger im Stadtraum überleben und gleichzeitig im Sommer sowohl durch seinen Schattenwurf als auch durch seine Verdunstungskühle eine höhere Kühlleistung erzeugen. Die Umsetzung der Baumpflanzungen soll dabei vorrangig dem im Zusammenhang mit der kommunalen

Wärmeplanung geplanten Ausbau der Fernwärme folgen und mit einer gleichzeitigen grundhaften Straßensanierung einhergehen.
Das Grün- und Freiraumkonzept Innere Stadt wird dem Stadtrat voraussichtlich im Frühjahr 2026 zur Beschlussfassung vorgelegt.

3. Bei welchen städtischen Gebäuden gibt es bereits eine Nutzung von Regenwasser über Wassertanks/Zisternen zur Bewässerung der Außenanlagen? Bei welchen städtischen Bau- und Sanierungsprojekten ist dies demnächst vorgesehen?

Grundsätzlich wird das Thema Regenwassermanagement bei allen Bauprojekten im Bereich Schulbau und sonstige Bauten in der Planung berücksichtigt. Bei allen Projekten wird der Grundsatz verfolgt, dass möglichst das gesamte anfallende Regenwasser auf dem Grundstück verbleibt. Dies wird in der Regel durch Einleitung und Versickerung in den Grünflächen in Kombination mit Zisternen, Rigolen oder Speicherblockrigolen je nach Anforderung und Möglichkeit der Umsetzung erreicht. Dies wurde in der Vergangenheit bei folgenden Projekten umgesetzt: Sanierung der Außenanlagen der Grundschule „Albrecht Dürer“, Grundschule „H. Ch. Andersen“, Berufsbildende Schulen III Johann Christoph v. Dreyhaupt, Grundschule Auenschule, Grundschule Hanoier Straße, Gymnasium Südstadt, FÖS „J. Korczak“/ Grundschule Silberwald, Grundschule „G. E. Lessing“, Lernzentrum Halle-Neustadt, Grund- und Gemeinschaftsschule Kastanienallee. Das gilt auch für den Neubau der Dritten Wache, das Nachwuchsleistungszentrum in der Karlsruher Allee und den Eisdom.

Beim Bauvorhaben Neubau Grundschule Schimmelstraße erfolgt das Regenwassermanagement als Kombination aus Gründach, Rigolen und Einleitung des Regenwassers auf die Grünflächen.

René Rebenstorf
Beigeordneter